

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostverendung:
ganzzährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern 20
S., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Sonntagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Güdungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostverendung:
ganzzährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern 20
S., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Sonntagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 16.

Lugos, Sonntag 23. Feber 1902.

X. Jahrgang.

Die Stiftung des Dr. Livius Marcu.

Lugos, 22. Feber.

Wir, die die Umgebung gesellschaftlicher Geschehnisse, gleichsam den Pulsschlag der Gesellschaft mit reger Aufmerksamkeit verfolgen, und hieraus auf den gesunden oder krankhaften Zustand des ganzen Organismus unsere Schlüsse ziehen, nahmen mit einem gewissen Befremden zur Kenntnis, daß ein hervorragender Advokat unserer Sozietät sein zirka 100.000 Kronen betreffendes Vermögen testamentarisch zur Errichtung eines gr.-or. orientalischen römänischen Internates für Zöglinge des hiesigen Staats-Obergymnasiums bestimmte. Wie?! Eine auf hohem Niveau der Intelligenz stehende Persönlichkeit, ein Mann, der seine Ausbildung in einem ungarischen Gymnasium, einer ungarischen Universität, vielleicht mit Genuß ungarischer Stiftungen erhielt, der im Dienste der ungarischen Staatsidee, als ein sympathisches Mitglied des ungarischen Advokaten-Korps sein bedeutendes Vermögen erworb, von dem die Fama nie nationalistische Aspirationen meldete, sollte im Innern noch viel nationalistischer gesinnt gewesen sein, als alle Andern? Diese Frage bestürzt uns, gibt zu denken und wir wagen es nicht unseren schmerzlichen Eindruck ob dieser sozietären Erscheinung zu Papier zu bringen, damit nicht etwa den Entschlafenen hiedurch der Vorwurf der Undankbarkeit treffe. Betrachten wir vorerst die gute Absicht und abstrahiren wir vorderhand von jener aberatio mentalis, die sich in dem Epitheton der Stiftung dokumentirt.

Ein Internat! Nur der Inbegriff dieses Wortes konnte das Leitmotiv sein, welches sich in dem Vermächtnis offenbaren will. Und wahrhaftig gibt es im weiten Lande kein Provinz-Gymnasium, wo die Errichtung eines Internates so dringend geboten wäre, als eben das Lugoser Gymnasium. Die Armut der Gegend, die prekäre Versorgung unserer Schüler, die schlechten Wohnungsverhältnisse, die kärgliche Alimention, das Glend, welches man oft von den Gesichtern der Studierenden herunterliest, rufen die Gesellschaft flehentlich um Hilfe an. Dies hat auch der Berewigte durchlebt und durchlitten! Ja vielleicht waren es eben die unzulängliche Nahrung, die ärmlichen Wohnungsverhältnisse bei einer Hausfrau von vielleicht zweifelhafter Moral, in einer Brutstätte des Lasters, die seine zu stolzen Hoffnungen berechtigende Laufbahn so jäh abschnitten, und vielleicht wollte er dem Zuge seines Herzens folgend gerade solchem Schülerelend steuern, um andere davor zu schützen, wenn

schon seiner eigenen Krankheit auch in geänderten Verhältnissen des Wohlstandes weder Dots- noch Luftveränderung keine Linderung und Heilung bringen konnten. Wie tiefer Schmerz seine Seele erfüllte und wie unendlich groß seine Nächtenliebe sein mochte — vermag ich vollkommen zu ermessen; der ich schon seit einem Dezennium das Glend unserer Jugend beobachte, die ärmlichen Wohnungen selbst aufsuche, mich über ihre Nahrungsverhältnisse, ihre Schlafstätte informire, um dort wo es möglich auf die Eltern zu wirken, oder wo es nötig auf gesellschaftlichem Wege materielle Unterstützung zu ermöglichen oder durch aufklärende Ermahnungen oder, wenn nötig, durch autoritativen Befehl die Situation zu bessern.

Wie oft bemerke ich, besonders bei Schülern schwächerer Konstitution nicht den Mangel an Fähigkeit, nicht ein Sinken des Fleißes, sondern eine allgemeine Abspannung ein Schwinden der Aufmerksamkeit zufolge der mangelhaften Alimention.

Wie oft schmerzt es mich, mit einer schlechten Note einen solchen Fehler bestrafen zu müssen, an dem der Schüler nicht die Schuld trägt. Oh, ich übersehe vollkommen die Jugend des Dr. Marcu, wo der eiserne Fleiß, der ihn auch während seiner Advokaturspraxis charakterisirte, die physischen Kräfte aufzehrte. Und eben darum hat er, um Andere vor gleichem Uebel zu bewahren, die Früchte seines Fleißes dem einzigen Rettungsmittel: einem Internate zugebracht. Und wenn Dr. Livius Marcu nur bei der edlen Idee geblieben wäre und mit einer aus menschlicher Eitelkeit entspringenden Berührung den edlen Zweck seiner Stiftung zwischen exklusiven Schranken gedrängt hätte: würden wir in ihm einen der größten Wohlthäter unseres Komitates, unserer Sozietät und unseres Gymnasiums erblicken.

Doch er zog seinem Legate Schranken. Er wünscht der Wohlthaten seines Internates nur gr.-or. und nur römänische Jünglinge theilhaftig werden zu lassen. So wollte er denn, daß sein Legat mit religiöser Exklusivität nationalistischen Zwecken diene neben einem solchen Institute, welches ein statliches ist, welches zufolge seiner Bestimmung oberhalb jedes konfessionellen Standpunktes stehen muß, und nur eine einzige Idee, die des ungarischen Staates pflegen darf, und nicht erlauben kann, daß zwischen seinen Wänden konfessionelle oder nationalistische Reibungen vorkommen, daher mit der größten Atrozität sich hüten muß vor jeder Institution oder Verfügung, die solche hervorgerufen könnten. Wenn ich daher das Legat — sine ira et studio — von dieser Seite betrachte, so muß ich gestehen, daß wie nötig auch das Internat wäre: die oberste Leitung

unseres Gymnasiums, nämlich das Unterrichtsministerium es für unser Institut unter solchen Bedingungen nicht annehmen kann, seine Aufstellung ohne staatliche Aufsicht aber nicht dulden kann, weil es tendenziösen konfessionellen und noch mehr tendenziösen nationalistischen Zwecken dienen will, und weil es ferner ähnlichen tendenziösen Stiftungen zum Präzedenz dienen könnte. Die oberste Leitung unseres Gymnasiums könnte es nicht annehmen, selbst in der sichereren Voraussicht, daß durch dieses Refusé die Schüleranzahl unseres Instituts beträchtlich abnimmt, denn sie würde ansonst die Aufgabe, den Zweck und die Bestimmung unserer Schule außer Acht lassen.

Betrachten wir die Sache nun von anderer Seite. Könnte oder dürfte denn das Internat als konfessionelle Institution ohne Beaufsichtigung der Gymnasiumsobrigkeit bestehen — wie dies kontemplirt ist? Meiner Ansicht nach kann neben einem Staatsgymnasium ein solch konfessionelles Institut nicht bestehen. Dann könnte ja auch und — wie ich höre liegt die Absicht vor — die griech.-orient. Kirchengemeinde ein eben solches Institut ins Leben rufen; die übrigen Konfessionen blieben eventuell auch nicht zurück und in der Folge wäre das Gymnasium die Brutstätte konfessioneller und nationalistischer Reibungen. Doch auch die zweite Bestimmung, daß nämlich nur römänische Jünglinge aufgenommen werden können gibt zu denken. Gott behüte uns davor, daß der Friede und die Eintracht vorher erst in der Schule und in den Folgen dann in der Gesellschaft gestört werde und stets ein Hindernis der friedlichen Entwicklung bilde.

Und wenn schließlich dieses Institut außerhalb der Ueberwachung und der Aufsicht der Schule doch zu Stande käme, wirft sich die Frage auf, ob die Schule das Recht und die Macht hätte, seinen Schülern den Eintritt in dasselbe zu untersagen? Unserer Meinung nach hätten dieselbe hiezu nicht nur ein Recht, sondern es wäre ihre Pflicht dies zu thun, und dieses Recht sowie diese Pflicht wurzeln in dem ministeriellen Disziplinar-Statut.

Doch fort mit den dunkeln Bildern; malen wir mit gefälligeren Farben und stellen wir folgenden Vermittlungsantrag:

Es ist ein Faktum, daß wir ein Internat brauchen; es ist erwiesen, daß ein solches nur unter der Aufsicht der Schule mit Hintansetzung von konfessionellen und nationalen Rücksichten zu Stande kommen kann. Auch das ist konstatiert, daß ein solches unsere römänischen Studenten aus der Umgegend in erster Linie bedürfen, denn die Schüler ungarischer Zunge oder anderssprachige Schüler sind meistens die Kinder

Vorletzte Saison:

Sämmtliche Winter-Damenhüte, Sammt, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Auflassung der Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR

Grösste Lugoser Möbel- u. Nähmaschinen-Handlung.

hier wohnender Beamten oder Kaufleute, die die Wohlthaten des Internats weniger oder gar nicht in Anspruch nehmen. Es möge daher die mit der Verwaltung des Legates betraute griech.-orient. Kirchenkommission von der exklusiven Bestimmung der Stiftung abstrahiren, überlasse dieselbe dem Obergymnasium, damit dasselbe mit dieser Summe ein Internat ins Leben rufe, welches den Namen des Stifters Dr. Livius Marcu führe. Die Kommission bedinge sich, daß sie in der Leitung des Internats vertreten sei, gründe aber gleichzeitig aus den ihr zur Verfügung stehenden Fundationen ganze, halbe und Viertelstipendien, über welche sie nach Anhörung des Professoren-Körpers verfügt.

Ebenso möge auch die griech.-kath. Kirche ihre Subventionen sistiren und statt dieser im Internate Stützplätze gründen, bei deren Befugung sie den Professoren-Körper zu Rathe zieht. Initiiren wir ferner auf gesellschaftlichem Wege eine Sammlung, die meiner Ueberzeugung nach dem genannten Zwecke ebenfalls größere Summen zuführen würde.

Es ist meine feste Ueberzeugung, daß hierdurch die einzelnen Kirchen ihre reichen Fundationen zweckmäßiger verwerthen und in ihrem eigenen Interesse der Sozietät unseres Komitates größere Dienste erweisen können.

So, aber nur so kann die edle Absicht des Erblassers realisiert werden; nur so kann das Internat neben dem Obergymnasium zu Stande kommen und dessen Professoren-Körper die Oberaufsicht, die geistige und materielle Leitung desselben übernehmen. Auf ein in diesem Sinne und mit diesen Intentionen zu errichtendes Internat wünschen wir mit ganzem Herzen Gottes Segen.

Mathé.

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 22. Feber.

Die am Freitag abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Stadtrepräsentanz hatte nichts Nennenswerthes zu bieten und nahm deshalb einen sehr sanften Verlauf. Der Bürgermeisterbericht erstreckte sich auf beachtenswerthe Daten des abgelaufenen Jahres. Unter Anderen den wahrgenommenen Niedergang des Kleingewerbes, so daß einzelne Gewerbetreibende sich als

Tagelöhner verdingen müssen; die mangelhafte Ap-provisionirung durch Ausschroten von Küffelfleisch, zu dessen Verhinderung einschneidende Maßregeln versprochen werden. Mit Erstaunen wird ferner konstatiert, daß nebst den 33 bestehenden Vereinen sich noch ein neuer Klub gegründet u. s. w.

St.-R. Dr. Josef Haus weist wiederholt auf den Abusus hin, welcher seitens der Finanz-direktion bei Bemessung des Kapitalzinsensteuers zu bemerken ist. Kapitalsätze, die längst geerbet, beziehungsweise extabulirt sind, werden von der Finanz-behörde ad infinitum in Evidenz geführt und die bezüglichen Parteien dadurch chikanirt. Er ersucht den Bür-germeister, hier die seinerseits bereits früher ange-suchte Abhilfe zu besorgen. Hinsichtlich des Bürger-meisterberichtes nimmt Redner mit Vergnügen wahr, daß die Kommunalverwaltung endlich die Ausschrotung des Küffel-fleisches zu regeln gedenkt. Was die desolatte Lage des Kleingewerbes anbe-langt, glaubt Redner ganz richtig, daß hier nur die Selbsthilfe Wandel zu schaffen vermag. Denken wir unsere Bedürfnisse bei lokalen Gewerbetreibenden und wir werden die Noth des Kleingewerbes lindern. Zum Schluß fragt Dr. Haus den Bürgermeister, was mit der Inkompatibilitäts-Angelegenheit des Gefälls-Verwal-ters Geschehen sei. — St.-R. Dr. Julius Rosenthal bemängelt angebliche Uebergriffe der Elektrizitäts-Anlage und beantragt die Beschaffung eines Pho-tometers (Lichtmesser), zur Konstatirung der Energie der einzelnen Lampen. — St.-R. Dr. Ferdinand Fränkl ist erntaunt, daß die Angelegenheit des vom Honvédaer beanspruchten Marodenhauses noch immer der Erledigung harret. Er warnt vor Experimente, denn es könnte uns so ergehen wie seinerzeit mit der Artillerie-Truppe. — Der Bür-germeister erteilt Herrn Dr. Haus zur Beruhigung mit, daß er die Sache mit der Finanzbehörde schnelligst und energisch vertreten wolle. Was den Gefälls-Verwalter anbelangt, habe die hiezu berufene Kommission die Kompatibilität ausgesprochen. Für das Marodenhaus beansprucht die Mil-itärbehörde einen exzeptionellen Platz, welchen die Kommune nicht leicht aufbringen kann. Er hoffe jedoch, diese Bauangelegenheit ehe bald durchzuführen zu können.

Der Bürgermeisterbericht wird hierauf ange-nommen und es folgt die übrige Tagesordnung.

Der Antrag der Asphalt-Gesellschaft, die Tilgung der restlichen Raten auf 30 Jahre — mit 5% Verzugszinsen — auszudehnen, wird ab-gelehnt. — Die Verlegung der Stadthauptmann-schaft ins Stadthaus und Adaptirung der Lokalit-äten mit einem Kostenvoranschlag von 7580 Kronen wird angenommen. — Die Errich-tung eines neuen Brunnens in der Honvédkaserne, um den Kostenbetrag von 746 Kr. wird gutge-heßen. — Als Bezirks-Beschwächtigte werden ernannt: Aurel Jffekuz, Soma Grünbaum, Viktor Schatteles, Juon Cozariu, Ferdinand Telyesniaky, Daniel v. Nikolits und Dr. Stefan Lászlóffy. — Infolge eines Formfehlers hat der Minister das Gesuch um weitere Erlassung der Pflastermauth zurückgestellt. Die Reprä-sentanz beschließt die neuere, korrekte Eingabe. — Für die Anlage einer städt. Bau-schule wurde

beschlossen, 1 Joch Feld von der Gutweide auszu-scheiden. — Die Lieferung von 400 Mtr. Lein-wand für das städt. Spital wurde der Firma Alexander Epstein mit 1 R. 48 S. per Mtr. vergeben. — Dem Spitalpersonal wurden 100 Kr. Remuneration zugesprochen. Für die Renovi-rung der Spitals-Eisgrube 587 Kr. votirt. — Das Erträgniß der Konsumsteuer-Zuschläge pro 1901 resultirte 23.000 Kr., demzufolge die staatl. Beihilfe entfällt.

Nach Erledigung einiger minder wichtigen Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Große Fabriks-Anlage in Lugos.

Auch über unsere so tiefmütterlich bedachte Stadt scheint endlich die Sonne der industriellen Schöpfung aufzugehen. Wie wir nämlich erfahren, hat sich die Regierung entschlossen, in Lugos eine staatliche Seidenspinnerei zu errichten, in welcher nicht weniger als 2—300 Arbeiter ihren Erwerb finden sollen. In welchem vorgeschrittenen Stadium sich die Angelegenheit befindet erhellt daraus, daß der Ackerbauminister den Kosten-betrag für die Errichtung der Bau-liekhkeiten bereits flüssig gemacht hat. In den nächsten Tagen wird ein höherer Ministeral-beamter Lugos aufsuchen, um im Einvernehmen mit Herrn Obergespan v. Pogány und Vizegespan v. Fialka einen entsprechenden Bauplatz ausfindig zu machen. Möglicherweise wird das projektirte Industrie-Etablissement in den Ubikatio-nen der aufgelassenen Spiritus-Fabrik unter-gebracht.

Lugoser Justizpalais.

Das technisch- Personal der Bauunternehmung ist bereits voll-zählig eingetroffen und hat sich im ehemaligen Jspanatsgebäude installiert. Die Bauarbeiten be-ginnen am nächsten Montag.

Unfall einer ehrw. Schulschwester.

Die sich in allen Kreisen unserer Bürgerchaft der größten Hochachtung erfreuende Schwester August a wurde von einem ernstlichen Unfall betroffen, dessen ernster Charakter noch nicht behoben ist. Die ehrw. Schulschwester ergriff hastig ein Kleidungsstück, ohne zu bemerken, daß in demselben eine Nähnael steck-te. Die feine Nadel drang ihr mit solcher Behemung in die linke Handfläche, daß sie spurlos in den Weichteilen der Hand verschwand. Selbst der kurz darauf erschienene Arzt, Herr Oberphysikus Dr. Mag Leitner, konnte nicht die Aufenthaltsstelle der Nadel ermitteln und so mußte man zu den Nöntgen-Strahlen greifen, mit deren Hilfe die Nadel gefunden wurde. Schwester August a wird nun heute operirt und hoffen wir, daß die Operation einen glücklichen Verlauf nehmen wird.

Vortrag im Obergymnasium.

Entgegen den bisherigen Bestimmungen wird am Mittwoch, den 26. d. Herr Direktor v. Putnok seinen Vortrag halten. Die Vorlesung des Professor Perény findet am 1. März statt.

Monaco.

Eindrücke einer Frau.
Von Marianne Gril.

... Gestern kletterten wir zu einer Berg-kapelle hinauf, durch schmutzige Gänge zwischen Mauern und Obstgärten zuerst und dann durch Heidekraut und Myrten und Steingeröll im Wald. Oben lag der Schnee ziemlich hoch. Es war wie an einem schönen Novembertag bei uns, wenn das Heidekraut sich den Schnee noch abschüttelt und nur die geduldigen kleinen Moose ihn tragen. Und es war so einsam und still. Auf der anderen Seite vom Berg war noch der Sonnenschein, aber zu uns kam auch der nicht mehr.

Und dann stiegen wir durch den Schnee eine Steintreppe hinauf an einer hohen Mauer entlang und traten durch eine kleine Pforte auf eine große Terrasse, umgeben von niedrigen Steinbalustraden. Und da standen wir mitten im Frühling.

Wie die Mimosenbäume dufteten und wie die Abendsonne auf die hohen Cypressen strahlte! Und unter uns lag die weiße Stadt und das leuchtende blaue Meer — und der Mönch ging in seinem braunen Gewand mit einem Buch in der Hand und einem hellgrünen Sonnenschirm spazieren. Wir sprachen ganz leise, denn wir

hatten das Gefühl, als erlebten wir ein Bild von Böcklin und alles müßte verschwinden, wenn man nicht ganz, ganz still wäre.

Und heute sind * wir am Kap Martin gewe-sen, diesem kostspieligen Fleck Erde, wo die Bäume an den Felsen hinuntersteigen und ins Meer gu-cken, um zu sehen, ob auch grüne Oliven schön sein können: wir gehen auf einem Fußweg, der zwischen dem Meer hinführt und den Felsengär-ten, die zu den Villen der Reichen gehören. Wie die hellblauen Wogen da auf die grauen Felsen stürzen und ganz weiß werden vor schäumendem Eifer, weil sie immer noch nicht doch genug hinauf kommen! Und eben, wo der Weg geht zwischen Myrten und Pinien, da sehen die Meen mit rothen Blüthendolden auf das blaue Meer. Und jede neue kleine Meeresbucht ist schöner als die vorhergehende, und jede Bank unter den Bäumen ist lieblicher als die frühere.

Vor uns her läuft eine Taube mit roth-schillerndem Hals und sieht sich um, ob wir nach-kommen. Sie fliegt wahrscheinlich aus Eitelkeit nicht, denn als ich zu nahe bin und sie vor Schreck das Laufen vergißt, da macht sie das Fliegen höchst ungraziös, sind ihr doch die Schwungfedern weggeschossen. Wahrscheinlich in Monte Carlo, wo die Leute, die viel verloren haben, ihre Wuth

an Tauben auslassen dürfen, indem sie sie er-schießen, wenn sie aus ihren kleinen Käfigen in die Lüfte freigelassen werden. Aber manche bekom-men nur ein Streifschuß, und, wenn sie klug sind gehen sie lieber in die Wälder am Kap Martin als zurück in ihren Schlag am Kasino.

Und die Menschen, die klug sind, verspielen zehn Francs, und, wenn sie mehr haben, hundert, und dann gehen sie hinaus und lassen sich auf der Terrasse überm Meer die freie Luft um die Stirn wehen und sehen über die schimmernde tief blaue Bucht hinüber nach der Felsenstadt Monaco, wo aus den Gärten des Fürsten die grünen Ranken über die Felsen hängen und wo die Pfirsich- und Mandelbäume zwischen den dunklen Laubbölzern blühen und warten, bis sie sich wieder freuen können über all die Schönheit rings umher.

Die Spielsäle hatte ich mir eigentlich etwas imposanter gedacht, aber für den Keuling ist der Eindruck immerhin interessant genug. Freilich ist es eine Interessantheit voll Disharmonien, und viel Abschreckendes sieht man neben Eleganz und Schönheit. Ach Schönheit allein ist auch nicht viel, — einzelne von den „Damen“ dort am Tische sind ja bild-häblich mit ihren feinen Bügeln und vollen Arment und weißer Brust — Hals kann man schon nicht mehr sagen — aber am schönsten sind doch glück-

Eine verwaarloste Gasse. Neben der neuen Honvédlaserna ist eine neue, namenlose Gasse, welche bereits 11 neugebaute Häuser aufzuweisen hat. Der jämmerliche Zustand dieser Gasse veranlaßte die Bewohner wiederholt, die Kommunalverwaltung um Abhilfe anzusuchen, aber stets erfolglos, ja auf ihre diesbezüglichen Bittschriften erhielten sie kaum einen Bescheid. Wohl hat man vor einigen Tagen einige Fuhren Schotter in die Gasse gebracht, jedoch denselben in den Straßentoth ausgebreitet, so daß es jetzt mit der Straße noch ärger besteht. Wir machen den Herrn Bürgermeister auf diesen Uebelstand aufmerksam und glauben, daß von dieser Stelle Abhilfe kommen wird.

Eine nichteingelieferte Wanduhr. Die Schneidersgattin Marie Krenn ist nun verurtheilt, ohne Wanduhr durchs Leben zu wandeln. Der ihr diesen Schmerz zugefügt, nannte sich Josef Groß und versicherte, der Agent einer Uhrenfirma zu sein. Es war eitel Wind und die Uhren nur in der Phantasia des Herrn Groß vorhanden. Frau Krenn hielt diese Phantasien für mehr, als sie tatsächlich waren. Und sie zeigte Gelüste nach einer solchen Uhr. Aber stolz wie ein Spanier wollte Groß diesem Wunsch erst nach Empfangnahme eines entsprechenden Vorschusses willfahren. Er erhielt von der leichtgläubigen Schneidersgattin vier Kronen — und ward nie mehr gesehen. O ahnungsloser Engel!

Kapitalistischer Wahnstau. Im Dedenburger „Radical“ lesen wir: Durch die Besteuerung des Zuckers sowohl als auch durch den Wucher der Erzeuger wird der Zuckerkonsum des Volkes auf eine sehr niedrige Stufe herabgedrückt. Da aber die Erzeugung eine sehr große ist, so entsteht eine starke Ueberproduktion, die den Zuckerbaronen Sorge bereitet. Im Organ der Zuckerfabrikanten, der „Deutschen Zuckerindustrie“ macht ein Gemüthsmensch daher den Vorschlag: „daß ein internationales Banken-Konförium den Zuckerfabriken in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich u. den noch in ihren Händen befindlichen Zucker zum Marktpreis abkauft, dann die Hälfte davon vernichtet, zu dem sich darauf naturnotwendig einstellenden hohen Preise die Waare abkauft und den Gewinn mit den Fabriken theilt. Die Idee finde kein technisches Hinderniß, denn nichts sei leichter, als Zucker zu zerstören, man braucht nur die Lager unter Wasser zu legen; und daß das Zerstörungswerk auf den Markt sehr günstig wirken würde, liegt auf der Hand.“

Ein „Freund der Landwirtschaft“ macht einen anderen Vorschlag. Er schreibt: „Zunächst müssen wir den Zucker durch Hüttern an das Vieh aus der Welt schaffen, weil es der Fiscus nicht gestattet, ihn als menschliche Nahrung zu verwenden.“

In diesen beiden Vorschlägen bietet sich uns ein Bild des Wahnsinns der kapitalistischen Ordnung dar. Es wird soviel Zucker erzeugt, daß die Kapitalisten die Hälfte des ganzen Vorraths ins Wasser werfen und dem Vieh Zucker zum Fressen vorwerfen wollen. Indeß müssen Tausende und

hunderttausende Menschen . . . und die sieht man nicht in Monte Carlo!

Wie sie so durch die Säle rauschten in Seide und Perlschleierein, in echten Spitzen und Crepp und überrieselt von Perlen und Diamanten und sich zur Schau stellen und abfertigt werden! Nichts als Fleisch, gemalt, gepudert, geschminkt — kein noch so kleines geistiges Lächeln, keine Spur von Seele, und dabei solche hungrigen, unruhigen Augen!

Diese Dirnen hasste ich, wie man seine Todfeinde hasst, weil ich weiß, was sie uns nehmen. Aber wenn sie so recht schwindelhaft und angstvoll ihr Brod suchen, thun sie mir doch wieder schrecklich leid. Und wenn man sich auch immer wieder sagt, die Menschen, die sich da am grünen Tisch ruiniren, sind doch zu nichts werth in der Welt, so thut mir doch das Herz weh, wenn ich diese zitternden Hände sehe, die Gold und Scheine auf den Tisch legen, und diese Augen im anscheinend ruhigen Gesicht, die so voll tödtlich bebender Angst nach der Kugel sehen, wenn sie langsamer rollt und — le jeu est fait, rien ne va plus!

Am ersten Abend schrie ein Mann nahe bei mir so fürchtbar! Er war sofort von Dienern umringt, und ich sah, wie seine Hand in den Halskragen fuhr und blutig zurückkam, und dann

Abertausende Menschen auf dieses notwendige Lebensmittel verzichten, weil es für sie zu theuer ist.

Sittlichkeitsverbrechen. Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berichy in der Nähe des Bahnhofes ab. Der aus Blajovecz gebürtige 26 jährige Tagelöhner Josim Zsurka überfiel im be rauschten Zustande in der Bahnhofsallee die 79 Jahre alte Dienerin Katharina Hajta, welche er vergewaltigte. Einige Passanten, die den Ueberfall bemerkten, eilten zum Bahnhofe und erstatteten dem dort inspektionirenden Polizeimanne die Anzeige, der den Nennenschen verhaftete.

Das Jahr 1902 ein Maikäferjahr. Der Krainische Landesauschuß hat vor Kurzem ein Rundschreiben an alle Gemeindefürer wegen strenger Handhabung der Bestimmungen des Landesgesetzes wegen Vertilgung der Maikäfer erlassen und dieselben im Hinblick darauf als heuer ein Flugjahr ist, angewiesen, der Maikäfervertilgung besondere Beachtung zu schenken. Es wird wohl auch bei uns, wo die Obstkultur im Aufschwunge begriffen ist, flug vorhergesehen sein, wenn bei uns am Schlusse die nöthigen Maßregeln zur Vertilgung der Maikäfer getroffen werden.

Eine Kindesmörderin. Die hauptstädtische Polizei nahm die 26jährige aus Rußkabanja gebürtige Dienstmagd Julie Jurika unter der Anklage des Kindesmordes in Haft. Das Mädchen hatte vor zwei Wochen einem Kinde das Leben gegeben; um ihre Schuld zu verheimlichen, steckte die unnatürliche Mutter das kleinste Wesen in das Abzugsrohr eines Anstandsortes.

Ein Professionsbettel. Der Minister des Innern lenkt mittelst Zirkularerlasses die Aufmerksamkeit sämtlicher Municipien auf ein Individuum Namens Alfons Maria Stern, welches, Buchbindergehilfe von Beruf, Menageriedieners in Wanderzirkus aus Reuigung, durch die Leidenschaft des Bettelns seinen Stellungungen im öffentlichen Leben entzogen wurde. Der Minister ist genöthigt, Alfons Maria Stern das Zeugniß eines unverbesserlichen Landstreichers und zubringlichen Professionsbettelers auszustellen und die Municipien aufzufordern, vorkommendenfalls Freund Alfons Maria keine Unterstützung zu ertheilen, vielmehr ihn nach dessen Zuständigkeitsorte Agram abzuführen.

Liebe und Rang. In einer Nachbarstadt diente ein Lieutenant, der zu einem armen Mädchen in heftiger Liebe entbrannte. Beide waren arm, die Kaution konnte nicht beschafft werden, der Offizier beschloß daher das Verhältniß zu lösen und ließ sich nach Budapest verlegen. Das Mädchen konnte jedoch ohne den Geliebten nicht leben und folgte diesem. In der Hauptstadt lebten sie nun beide, wenn auch nicht legal, so doch glücklich. Vor einigen Wochen nun starb das Mädchen an Folgen einer mißglückten Entbindung und um die Begräbniskosten zu bestreiten, sah sich der junge Offizier bemüßigt, die Kleider der Geliebten zu veräußern. Nun kam die Mutter der Verstorbenen und forderte die Kleider ihres Kindes. Als sie erfuhr, daß alles verkauft wurde, erstattete sie die Anzeige gegen den Lieutenant. Das Kriegsgericht verurtheilte den unglücklichen jungen Mann zum Verluste seines Ranges.

stand der Arm steif in die Höhe und die Hand spreizte sich aus wie ein Wegweiser. Ein Wegweiser in das dunkle Land, in das sie alle müssen, die hier zittern und die hier lachen, auch die Dirnen, die oben in der Feerie tanzen, wo das Souper achtzig Francs für die Person kostet und wo die rothen Lampions im stillen Garten durch das Dunkel glühen, — „damit sich die Leute an die Farbe des Blutes gewöhnen“, sagte mir ein Herr, als unsere Stellschaft spät Abends zur Feerie hinausstieg.

Mir ging der Schrei fortwährend nach, so ein grausiger Todeschrei! Und die Diener lächelten ihr ruhiges Lächeln: „Rien, madame, ce n'est rien!“ Und wenn man denkt, daß auch Menschen hier zu Grunde gehen, um die es doch noch schade ist! Es ist so ein unheimlich schönes Gefühl, wenn man seinen bescheidenen Einsatz setzt — die Kugel fällt, jetzt ist er dreifach! Und wieder setze ich und wieder gewinne ich. Jetzt wechsele ich mein Silber in Gold, und ich gewinne wieder und noch einmal. Ganz dick ist mein Portemonnaie von all dem Geld. Und plötzlich geht's wie ein leuchtender Blitz durch mein Gehirn: Vielleicht wartet das Glück hier auf Dich; wieder so und noch viele Male — dann bist Du mit einem Male frei von all den vielen Sorgen, Du brauchst nicht immer zu denken: wie soll es werden? Du kannst geben, statt zu nehmen und danke zu sagen — es ist, wie

Rumänische Theatervorstellung. Die rumänische Intelligenz veranstaltet am nächsten Samstag, den 1. März im Stadttheater eine Dilettantenvorstellung, welche zwei erfolgreiche Theaterstücke umfaßt. Die Darsteller rekrutiren sich aus den besten Gesellschaftskreisen der rumänischen Gesellschaft. Karten für diesen vielversprechenden Theaterabend sind in der Konditorei K o s a r erhältlich.

Seizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkeffel-Setzer findet am 4. März l. J. Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvár, Josefstadt statt. — Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspektor Temesvár, Josefstadt (Gumyadisträße 17.) einzureichen.

Denn ich bin so verliebter Natur... Unwillkürlich kam mir dieser Refrain des in aller Leute Mund liegenden Liebes im Sinn, als ich zufälliger Weise Zeuge eines tragi-ödischen Vorfalls wurde, der sich in einem Gasthause unserer Stadt gestern Nachmittags ereignete. Sah da ein Herr B. in größter Seelenruhe, d. h. er dürfte auch ein wenig erregt gewesen sein, da neben ihm eine schöne „Margarethe“, Mädchen ohne Gleichen“ Platz genommen hatte, die, der Wahrheit gemäß sei's gesagt, mit ihm, Armin Arm das Lokal betrat. Wie Tauben im Garten des Pfarrers von Taubenhain girrten sie und verschmähsten hiebei auch einen guten Tropfen nicht. Doch nahte gar bald in Gestalt eines „schönen Geschlechtes“ die Kohn-Kuh-Diene des verliebten Don Juans und ein Schwall der „schönsten“ Worte entströmte ihrem reizenden Mund. Und er der Arme fiel mit der Melodie dazwischen: „Und ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt“. — Da, was hör ich, wie wenn ein Tropfen von großer Höhe niederfiel. Pitsch—Patsch—Pitsch—Patsch und klinglingling. Schon wieder klingelts! Hallo!

Silbe in der Noth. Aus Arab wird gemeldet: Die Araber Waggonfabrik hat mit Rücksicht auf den Arbeitsmangel vom Staate Waggonbestellungen im Betrage von 5-5 Millionen Kronen erhalten. Die Waggonne sind innerhalb dreier Jahre zu liefern und werden innerhalb dreier Jahre bezahlt. Die Fabrik ist somit in die Lage versetzt, ihre entlassenen, dem Glende preisgegebenen Arbeiter wieder anzustellen. Sechzig Arbeiter sind mittlerweile nach Amerika ausgewandert; einer von ihnen, Ludwig Biolányi, ist aus Verzweiflung vom Schiffe ins Meer gesprungen.

Ein Wunder ist jene außergewöhnliche gute Wirkung, welche die an Gicht und Rheuma Leidenden durch den Gebrauch der berühmten Poltán-Salbe erzielen. Solche Kranke die seit 15-20 Jahre leiden, Bäder und verschiedene Mittel erfolglos benützten, sind durch einigemaligen Gebrauch dieses Mittels genesen. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke Béla Poltán, Budapest.

„Ezrivel terem a fán a meggy“ sagt Petöfi. Tausendweise zirkuliren Nachahmungen eines jeden beliebigen Produktes, so daß viele Nachahmungen eigentlich bloß den Lob der guten Waare verkünden, es ist dies aber doch unangenehm, da

wenn in einem dunklen Gemach eine Thür aufspringt und man wird geblendet vom Sonnenschein, der in leuchtenden Strömen hereinstrahlet. . . Und dann setzt man weiter.

Aber der Croupier zieht den Satz ein. Und wieder setze ich — und wieder, immer dasselbe. Alles ist fort — und die Thür ist wieder verschlossen, durch die das Sonnenlicht strahlte. Und wer nun nicht den Muth hat, zu sagen: Jetzt halt, ich will's doch wieder im Leben aus eigener Kraft versuchen, der gibt wohl sein Bestes, weil er denkt, einmal — einmal muß sich's doch wenden! Und wenn dann um elf Uhr die Bank geschlossen wird und die Croupiers die kleinen eisernen Kästen in die Gewölbe der Schatzkammer tragen, dann sitzt da ein junger Mensch und steht halb wahnsinnig: „Ein Mal noch, ein einziges Mal noch!“ Und als ihm das, höflich wie immer, verweigert wird, — da hat er sich erschossen. Die Beamten sind unangenehm erstaunt: „Der dumme Mensch, er hätte ja morgen weiterspielen können!“

Von Monte Carlo geht eine Fahrstraße hinauf nach La Turbie, und eine Bahnrabahn führt zum Gipfel des Berges überm Dorf, das an der wundervollen Route de la Corniche liegt. Da weht eine andere Luft als in den heißen Spielfälern! Ich sah, als wir hinauffuhren, so, daß ich den

dies das laufende Publikum irreführt. Zum Glück sind die echten Bemetekü Bonbons von den Nachahmungen leicht zu unterscheiden, da die echten immer die Unterschrift des Erzeugers Réthy Béla tragen.

Vortrag Dr. Lendl.

— Aus längstvergangenen Zeiten. —

Lugos, 22. Feber.

In glänzender Weise wurde Mittwoch der diesjährige Vortrags-Cyklus im Obergymnasium inauguriert. Der Reichstagsabgeordnete und Privatdozent am Polytechnikum Dr. Adolf Lendl hielt einen freien Vortrag über das Thema „Aus längstvergangenen Zeiten“, und es wurde dem europäisch berühmten Gelehrten für seine mit interessanten Projektionsbildern begl. Vortragsvorlesung lebhaftester Beifall gezollt. Wir skizzieren seine Vorlesung im Nachfolgenden:

Der Vortragende begann seinen Vortrag mit einem Rückblick auf jenes Zeitalter, in welchem noch keine Menschen auf Erden waren; wo es blos Thiere und Pflanzen gab, die ein menschliches Auge niemals sah. Aber der forschende Geist bringt in das Dunkel dieser Zeiten und zaubert sich ein Bild darüber vor, wie in der Vergangenheit das Leben auf Erden beschaffen sein mochte.

Was uns die Natur selbst aus diesen Zeiten aufbewahrt, sind größtentheils nur Bruchtheile; für den Laien unverständliche, versteinerte Fragmente: Beine, Zähne, Nascheln u. s. w. Aber dem Gelehrten, der sich mit der Sammlung dieser Bruchtheile befaßt und sich in deren Studium vertieft, dem erzählen und zu ihm sprechen sie; dem liefern sie Beweise. Es sind die Zeugen der Vergangenheit und die Wissenschaft enträthelt sich aus denselben die damalige Welt in verständlichen Bildern. Durch Folgerungen, welche dann durch Vergleiche ihre Bestätigung finden, überzeugen wir uns von der Richtigkeit unserer Annahmen.

Selbst der Laie weiß es ja, zu welchen Folgerungen und auf Grund dieser zu welchen Annahmen wir fähig sind. Wenn wir im Freien spazieren gehen und ein Blatt finden, so können wir uns von diesem Blatte die ganze Form der Pflanze, welcher das Blatt angehörte, vorstellen, selbst dann, wenn wir noch nie eine solche Pflanze gesehen haben.

Die Form und die Ader des Blattes lassen uns auf die Art der Pflanze schließen. So ist es auch mit der Wissenschaft. Der Geologe kann manchmal von einem Kreis, von einem versteinerten Ueberreste die Geschichte der Vergangenheit einer ganzen Gegend ablesen.

Die Wissenschaft hat sorgfältigst Alles aufgearbeitet, was ihr die Erde aus längstvergangenen Zeiten bewahrt; sie sammelte, forschte, stellte Vergleiche an und folgerte dann aus Thatsachen den Zusammenhang.

Durch eine solche wissenschaftliche Aufarbeit-

vollen Blick auf Monte Carlo hatte und auf Monaco und das wunderbare blaue Meer. Wie das herrlich war, als wir so höher und höher fuhren! Immer weiter in die Runde sah ich und immer schönere Bilder thaten sich auf. Auf dem Meere schwammen die weißen Segel in blauem Duft, und Monte Carlo war lockend und lieblich wie eine Stätte des Friedens.

Und die Pfirsich- und Mandelbäume blühten um uns zwischen Oliven und kahlen Weinstöcken; und die Frühlingsluft war so köstlich und frisch, ein ganz eigener Duft war darin. Ein Duft, der von tausend Blüten erzählte, die in den Thälern aufgebrochen waren, nur der eifige Nordwind nicht mehr weht und Hagel und Schneewolken von den Alpen bringt.

Oben in La Turbie liegt ein Hotel. Da sah ich mir ein Zimmer an. Nein, so etwas Entzückendes! Ein ganz kleiner Erker war dabei, ganz abgeschlossen, wie ein kleines Stübchen. Nur zwei konnten auf dem seidnen Sofa sitzen — aber die zwei sahen auch mehr Herrlichkeit als sonst hundert. Weitab liegt die Welt, aber doch nahe genug, daß man all ihre Schönheit sehen kann. Das Meer und die Klüfte im rothen Abendlicht und zur Seite schroffe Felsen, gekrönt von großartigen Festungswerken, — damit man nicht nur an Frieden denkt.

Glückseliges, unseliges Land!

ting konnte unser Auge in jenes Dunkel bringen, welches die Vergangenheit unserer Erde bedeckt.

Sowohl von den damaligen Thieren, als auch von den Pflanzen sind jetzt nur in der Tiefe der Erde Ueberreste zu finden. Die Steinkohle z. B., mit welcher wir jetzt heizen, ist die Erinnerung an die dominierende Pflanze eines vergangenen Zeitalters. Auch die Thiere dieser Zeiten waren anders geartet, als die jetzigen.

So z. B. gab es damals den Plesiosaurus, ein der Eidechse ähnliches Thier, dessen Gerippe in Skandinavien in größerer Anzahl gefunden wurde. Charakteristisch für dieselben ist der lange Hals und der kleine Kopf sowie die mit Schwimmhäuten versehenen Füße, ein Beweis dessen, daß sich diese Thiere im Wasser aufhielten. Manche von ihnen hatten eine Länge von 10—15 Metern.

Von diesen Ungethümen bildeten sich dann zwei neuere Stämme, die der Beherrscher der Lüste, der Vögel — und die der Säugethiere.

Wahrscheinlich war der Kampf ums Dasein, wie heute, auch damals ein schwerer und der ewige Kampf zwang einen Theil der Kleineren, sich einen anderen Platz, ein anderes Reich für ihr Leben zu suchen.

Sie strebten also vor ihren Verfolgern in die Luft. Ihre Glieder veränderten sich in Flug-Systeme und somit veränderte sich auch ihr ganzer Organismus.

Von diesen halb Vogel-, halb Eidechsenartigen Thieren, Archaeopteryx genannt, ist eines der vollständigsten Ueberreste in Bayern im Solenhofen-Schiefergebiete gefunden worden. Es war dies schon ein Vogel mit Federn und sonstigen anatomischen Eigenschaften, aber einem Eidechsen-Schwanz.

Natürlich konnte diese Veränderung von der Eidechse zum Vogel nicht in kurzer Zeit erfolgen, sondern von Grad zu Grad, von Art zu Art.

Die Säugethiere waren Anfangs fast Alle so klein, wie die Mäuse jetzt. Nur später entwickelten sie sich in riesige, für die Jetztzeit fast ungläubliche Größen. So zum Beispiel der Glyptodon, ein Panzerthier, dessen riesige Gebeine in Südamerika gefunden wurden. Diese Thiere nährten sich von Baumlaub und da sie infolge ihres riesigen Umfanges die Bäume nicht erklettern konnten, so gruben sie den Baum aus der Erde, bis dieser umstürzte und sie auf diese Weise ihre Nahrung erlangen konnten.

Ein naher Verwandter dieser Thierart war der Mammuth. Die Beine dieses Thieres sind auch in unserem Vaterlande häufig gefunden worden. Es war ein ähnliches Thier wie der Elefant, aber größer und trug einen Pelz. Dieses Thier lebte, wie man nach den Anzeichen urtheilen will, bis zu dem Mastodon- und Diluvial-Zeitalter. Es war überall verbreitet.

Von diesen oben geschilderten Thierarten erfolgte dann auch von Zeit zu Zeit und von Art zu Art der Uebergang auf die jetzigen Thierarten.

Diese wenigen Beispiele sind genügend, um aus ihnen ein allgemeines biologisches Prinzip zu erkennen: Eines folgt dem Anderen. Des Einen Verschwinden bedingt das Neuaufblühen des Anderen. In welcher Reihenfolge und in welcher Zeit, das können nur die Verhältnisse beeinflussen und bestimmen. Wir sehen, daß dies so ist, aber weshalb es so ist? darüber könnte nur die Allmacht Aufschluß geben. Wir sehen die Verwirklichung der Welt regierenden großen Prinzipien, deren Grund aber können wir nicht erforschen. Das ist das Geheimniß der Unendlichkeit.

Nach dem Vortrag gab Obergymnasialdirektor Nikolaus v. Putnok in seinem gastfreundlichen Hause zu Ehren des Professor Lendl ein Nachtstuhl, zu welchem der ganze Professorenkörper und viele andere Gäste geladen waren. Die Hommours machte die lebenswürdige Gemahlin des Direktors.

Gerichtshalle.

Den Gatten ermordet. Am Donnerstag besaß sich das Geschwornengericht mit einer interessanten Mordaffaire, welche den Prozeß Erdmann, welcher sich vor einigen Jahren hier abgespielt, auf ein Haar ähnlich sieht. — In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober v. J. wurde in der Gemeinde Forazest der Gutsherr Defonon Juon Bagescu ermordet. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den gewesenen Gemeinderichter Marin Brazovan, den Geliebten der Frau des Ermordeten. Der recherchirenden Behörde gelang es alsbald gravirende Verdachtsmomente gegen das saubere Paar aufzubringen. Frau Bagescu und ihr Verehrer Marin Brazovan wurden verhaftet und dem Lugoser Strafgerichtshofe eingeliefert. Bei der Schlußverhandlung wurde dem Marin Brazovan nachgewiesen, daß er auf Geheiß der Frau Eva Bagescu den Juon Bagescu mit einem Beil erschlug.

Nach nahezu dreitägiger Verhandlung, bei welcher die Advokaten Coriolan Bredicean (für Brazovics) und Dr. Georg Dobrin (für Frau Bagescu) die Verttheidigung führten, schöpfte das Gerichtsenat auf Grund des Geschwornenverdicts folgendes Urtheil:

Erstangellagter Marin Brazovan wurde Mangels an Beweisen freigesprochen; Frau Eva Bagescu des begangenen Gattenmordes schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Handschuhe

Herren-Glacé $\frac{2}{2}$ genäht à 80 kr.
Damen-Glacé Wiener „ 60 „
Damen-Glacé Prager „ 1.10 „

Leinen- u. Baumwollwaaren

sehr billig.

Feiner Chiffon pr Stück 5 fl.
Feine Rumburger „ 5 „

Kleiderstoffe

zu tief herabgesetzten Preisen.

Modebarchente à 18 kr. pr. Meter.

Der Besuch ist lohnend, denn ich verkaufe keinen Schund, sondern nur Waaren von bester Qualität.

Achtungsvoll

Leopold Weissmayer

Dobragasse

vis-à-vis dem Komitatshaus.

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurierbar. Ohrensauen hört sofort auf. Beschreibt Queren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohrenheilstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 24-50

DAS VORZUGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Rheumatismus, Asthma.

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen gerichtet. Umfangreiche Prospektüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei.

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen.

Zeugniß-Abdruck.

Bestellung . . . Mir wurde ihr Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probirt, es hat die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Zeit nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich soviel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird.

Hof. Frau Marie Leib

Richters Liciment. Caps. comp.

Anter-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung: Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. R. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in Budapest.



J. Ad. Richter & Cie., i. u. t. Hof. Rudolfstadt.

12 végr. — szám 1001.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1901. évi V. I. 2507 számú végzése következtében Dr. Haus József ügyvéd lugosi lakos javára Grosz Simon és tsai ellen 300 kor. és jár. erejéig 1901. évi nov. hó 24-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 898 korra becsült sertések, szarvasmarhák, kádak, 1 pálinka-üzöküzés, 2 ló, kocsi, szerszám, 10 mm. kukoricza és 12 boglya szénából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 1901. évi V. I. 1507/2 számú végzése folytán 300 kor. tőkekövetelés, ennek 1901. évi aug. hó 9. napjától járó 6% kamatai 1/3% váltódíj és eddig összesen 126 kor. 25 filben bírósággal már megállapított költségek erejéig Ohabamutnikon alperesek lakásán leendő eszközlésére **1902. évi február hó 28-ik napjának délutáni 1 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az előlvezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi febr. hó 14-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végrehajtó.

Der Lebensretter.

Eine wahre Erzählung aus dem Leben, von **Fábián András, Turkeve.** (Nachdruck verboten.)

Seitdem die Welt besteht, hat noch Niemand solchen Nutzen vom Leben gehabt, wie mein Vater, der sehr krank war, und daß er gesund ist, verdanke er dem, daß er lesen kann.

Acht Jahre litt er an **Magenkrämpfen, Kolik**, und auch **Blutarmuth**, im Sommer hatte er jedes Jahr die **Ruhr**, und dabei noch **Serzklopfen**. Das waren seine inneren Krankheiten. Aber wie schrecklich hat er noch an äußeren Krankheiten gelitten! **Sichtische** und **rheumatische** Leiden plagten ihn, er hatte **Kreuzschmerzen** und entsetzliches **Reißen** und es nützte kein Mittel. Er hat schon aufgehört sein Geld für die Medikamente umsonst auszugeben und ist in Wölfer eingewickelt den ganzen Tag beim Ofen gesessen und hat im Gebetbuche und in Kalendern gelesen. Plötzlich ruft der Alte einmal, als er so las:

— Das ist es! — — — Was denn? fragen wir.

— Das ist es! wiederholte er, auf eine Erzählung zeigend deren Auf-schrift war: **Das Geheimniß eines alten Mannes**, in welcher Stefan Szabo jun. erzählt, wie ihm nichts auf der Welt geholfen hat, bis er das berühmte **Feller's Elsa-Fluid** von der Apotheke **Eugen B. Feller** in **Stubica** Kirchengasse (Agrarmer Komitat) bestellt hat und wie nur dieses einzige Mittel ihn und noch viele andere Leute

in seinem Dorfe geheilt hat. Wir wollten die gute Laune unseres armen Vaters nicht verderben und haben vom Apotheker **Eugen B. Feller**, „zur heil. Dreifaltigkeit“, in **Stubica** Kirchengasse (Agrarmer Komitat), um 5 Kronen 12 Flaschen Elsa-Fluid bestellt, da er weniger nicht versenden kann. Der Apotheker hat uns per Nachnahme ein Duzend Elsa-Fluid geschickt und Gebrauchsanweisungen dazu wie man es benützen soll. Die Post hat er selbst bezahlt.

Dreizehn Tage hat unser Vater von diesem gutriechendem Elsa-Fluid jede Stunde 20 Tropfen auf einen Löffel Milch getrunken und jeden Morgen und Abend hat er sich mit Elsa-Fluid gut eingerieben. Vom neunten Tage angefangen war ihm besser und langsam hat er schon wieder angefangen zu gehen. In zwei Wochen wurde er ganz gesund.

Nach haben alle Leute im Dorfe und in der Umgebung erfahren, daß unser Vater gesund ist; Alle haben **Feller's Elsa-Fluid** bestellt und wunderbarerweise hat es allen geholfen. Ich will

hier nur Einige erwähnen: **Stefan Danbár** hat wegen Alter an **Augenschwäche** gelitten, er war beinahe schon ganz blind, weshalb er **Feller's Elsa-Fluid** benützt hat. In sechs Wochen hat er gesehen wie ein junger Mann, **Johann Nagy** und andere zwanzig Leute hatten **Stechen** und **Hexenschuß**, **Kopfschmerzen** und **Kreuzweh**, sie **husteten** sehr stark und hatten die **Influenza**. Und alle diesen machte **Feller's Elsa-Fluid** ganz gesund. Die Frau **Karl Grös** hatte **Schwindel**, **ausfälle** und **Brustschmerzen** und **fiel** tiefst. Die Wirthschafterin des Herrn Pfarrers hatte **Rotlauf** im Gesicht, eine alte **Wunde** auf den Füßen und **Halbschmerzen**. Die sechs Kinder des **Andreas Kolompár** hatten auf einmal **Gelbsucht**, und litten an **Verstopfung** und **Sandwürmern**, **Feller's Elsa-Fluid** hat alle auskurirt, überhaupt hat dieses Elsa-Fluid für jede Krankheit, welche existirt geholfen.

Feller's Elsa-Fluid war immer mehr und mehr berühmt, die armen Leute haben das Geld gesammelt und haben viele zusammen **4 Duzend zu 16 Kronen** bestellt, damit es sie billiger kostet. Sogar für das Hornvieh und für die Schweine hat es genügt. Mein alter Vater hatte keine Ruhe gehabt und nachgedacht, wie er Herrn **Eugen B. Feller** dem er seine Gesundheit zu verdanken hat, sich dankbar zeigen könnte.

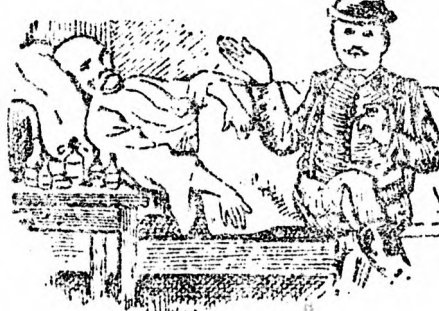
Und als er einmal von der Kirche kam, sagte er mir: Habe ich dem Lesen zu verdanken, daß ich dieses Gute Mittel in Kalender gefunden habe, welches mein Lebensretter war, so setze dich lieber Sohn nieder und schreibe dem Apotheker **Feller**, wie krank ich war und wie mir nur **Feller's Elsa-Fluid** geholfen hat, und er möge keine Kosten scheuen und es in die Zeitung und Kalender drucken lassen, damit es die Welt erfährt, ein wie wirksames und unentbehrliches Mittel dieses Elsa-Fluid ist.

Ihr liebe Leser, wenn Ihr das Elsa-Fluid bestellen wollt, so adressirt so:

Eugen B. Feller, Apotheker

in **Stubica** Kirchengasse (Agrarmer Komitat.)

Der liebe Gott gebe, daß dieses Wundermittel niemals ausgehe und jedem so helfe, wie meinem alten Vater.



Das echte **Feller's „Elsa-Fluid“** muß auf allen Gebrauchsanweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen wie hier abgebildet mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller.“ Von der Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Auf den Ausstellungen in Paris, Rom, London, Nizza und Berlin, ist **Feller's Elsa-Fluid** mit der goldenen Medaille, Kreuz und Ehrendiplom ausgezeichnet worden. Man bestelle **Feller's Elsa-Fluid** nur per Postnachnahme oder gegen Vorauszahlung des Geldbetrages.

Nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde bestellen es, da „Feller's“ Elsa-Fluid zur Stärkung der Nerven zur Erfrischung und Verschönerung des Teints, zum Waschen des Kopfes gegen Schuppen, Haarausfall und auch als Zimmer-Parfüme vortrefflich verwendet werden kann. Es kosten sammt Postporto, Kiste, Gebrauchsanweisung **1 Duzend (12 Flaschen) 5.— Kronen**, zwei Duzend (24 Flaschen) kosten **8.60 Kronen**, 3 Duzend (36 Flaschen) **12.40 Kronen**, 4 Duzend (48 Flaschen) kosten **16.— Kronen** franko überall hin.

Schutzmarke



Gas. geschützt.

18 Jahre hindurch habe ich an verschiedenen peinigenden Wunden gelitten, niemand und nichts konnte mir helfen, allein Ihr „Elsa-Fluid“ hat mich ganz geheilt. A. Höngschnabel, Körösánya.

Wer echten **Feller's Elsa-Fluid** erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungstätte:

An **Eugen B. Feller Apotheker**
in **STUBICA** Kirchengasse, (Agrarmer Komitat.)
Hauptdepots in Budapest: bei Apotheker **Josef von Török** Königs-gasse Nr. 12.
Eggors „Reichs-Palatin“ Apotheke Váci-körut 17,
und bei Apotheker **Béla Zoltán** Große Kronengasse Nr. 23.

Jedem werde ich sagen und schreiben, daß nur der berühmte **Feller's „Elsa-Fluid“** mein Leben gerettet hat, ich eibte **ff. Szabó István**, Pétkozd.

Tropon ist das beste Nahrungs- und Kräftigungsmittel.

Tropon ist fünfmal nahrhafter als Fleisch dessen wichtigsten Bestandtheil das Eiweiss es enthält.

Tropon steigert die Kräfte der Gesunden verhindert die Entkräftung der Kranken, beschleunigt die Erstarung der Genesenden.

Tropon ist ein unentbehrliches Nahrungsmittel für all Jene, die an Magen- und Darmbeschwerden, Nervenschwäche, Blutarmuth, Gicht, Lungenschwindsucht, Zuckerharnruhr und anderen solchen Krankheiten leiden, bei welchen die Ernährung mit gewöhnlichen Nahrungsmitteln erschwert oder unmöglich ist.

Tropon ist nicht nur das beste, sondern auch das billigste aller Eiweisspräparate. Preis: 100 Gramm 1 Kr. 20 Heller.

Tropon ist in allen Apotheken erhältlich

16739 szám — 1901. ék.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Haus József ügyvéd végrehajthatónak Perian Pokrean Trandafir, Perian Pokrean Dimitrie és Perian Pokrean Deszped végrehajtást szenvedők elleni 454 kor. tőke, ennek az 1900 évi juliushó 1. napjától számítandó 6% kamatai 75 kor. 50 fill. per- és végrehajtási már megállapított költségek követelése és ezennel 14 korban megállapított árverés kérés és még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá a 3677/99 tkv. sz. végzéssel Rosenthal Adolf lugosi lakos javára 220 kor. tőke ennek 1899 évi márczius 1-től járó 6% kamatai 50 kor. 50 fill. költség végre 6549/1901. tkv. sz. végzéssel a magyar takarékpénztárak központi jelzés tagbankja javára 35 kor. 20 fillér részvény, ennek 1899 évi május hó 1-től, járó 7% késedelmi kamatai 35 korona 20 fillér részvény, ennek 1889 évi nov. 1-től járó 7% kamatai 35 kor. 20 fillér tőke ennek 1900 évi május 1-től járó 7% kamatai, 35 kor. 20 fill. részvény ennek 1900 május 1-től járó 7% kamatai, 35 kor. 20 fill. tőke ennek 1900 évi november 1-től járó 7% kamatai, mind a négy részvény után 1% kötvén s végre 659 korona 20 fillér tőke ennek 1900 évi november 1-től járó 7% kamatai és 3% kártalanítási díj és 35 kor. 40 fillér költség és 79 kor. 22 fillér tőke ennek 1900 évi november 1-től járó 7% kamatai és 3% kártalanítási díj költségek behajtása végett Perian Deszped lértjezett Stefaniga, Perian Pokrean Demeter és Perian Pokrean Trandafir, nagymutniki lakosok végrehajtást szenvedőknek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó nagymutniki 71. sz. ljkvben A. I. 1, 3, 4 és 5. sorsz. a. felvett ingatlanait az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben is részletezett összesen 1337 kor. kikiáltási árban az 1902. évi márczius hó 15-én délelőtt 10 órakor Nagy-Mutnik községhezánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérők szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adni.

Árverelni kívánók tartoznak a bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-kát készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az ennek előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedésétől számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyszintén Nagy-Mutnik község előljáróságánál vagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1901. évi december hó 23-án.

Jákó,
kir. tszéki biró.



Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD
Uhrenfabrik u. Geldwaren-Exporthaus
Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.
Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungen in 1000 u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preisecatalog gratis u. franco. 50-60

Magyar királyi államvasutak. Üzletveetőség Szegeden.

893/1. 1902.

Arverési hirdetmény.

A m. kir. államvasutak szegedi üzletveetősége ezennel közhírré teszi, hogy a m. kir. államvasutak tulajdonát képező, már használt, de még teljesen jó karban lévő XX. és XXVIII. sz. fa-állóhajók, Orsován a magy. folyam tengerhajózási részv.-társaság uszműhelyében az alábbi feltételek mellett a f. évi márczius hó 14-én reggel 9 órakor nyilvános árverés utján egyenként el fognak adni.

1. Az árverés megkezdése alkalmával az árverezni szándékozók kötelesek a XX. számú hajó után 50 (ötven) a XXVIII. sz. hajó után 100 (száz) koronát bánatpénz fejében az árverező biztos kezéhez letenni, mely bánatpénz a vételtől elesőknek azonnal, a legtöbbet ígérők pedig a vételár teljes kifizetése és a megvett hajónak a hajóműhely területéről történt eltávolítása után fog visszaadni.

2. Ha azonban vevő, a megvett hajót az árveréstől számított 8 napon belül az uszműhely területéről el nem távolítaná, úgy az általa megvett hajó költségére és veszélyére fog onnan eltávolítani, mely költségek visszatartott bánatpénzből fognak fedeztetni.

3. A XX. számú hajó kikiáltási ára 200 (kettő száz) a XXVIII. sz. hajó kikiáltási ára 500 (ötszáz) koronában állapítva meg, mely kikiáltási áron alul az említett hajók eladatni nem fognak.

Szeged, 1902. évi február hó 12-én.

2-3

Az üzletveetőség.

Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
Ueberall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt u. begtaehtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, 6-36

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.

AKACIA SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone.
REPARATUR wird mit größter Sorgfalt ausgeführt.
GEGEN GICHT UND RHEUMATISMUS sind mit Erfolg zu behandeln.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).
 In wunderbarer Gegend, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer weit-
 weg von jeder Art von Gebirgs- u. Bergluft. Strenge individuelle fachliche Behandlung.
 Höchster Komfort. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Das ganze Jahr hindurch
 geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Zammigene ist das beste und gesündeste Haarfärbemittel.
 Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN**.
ROSENMILCH ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel.
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl-Ludwigstr. 4.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.
 SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie
 Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVACS Hemopat
 Budapest, V. Váci-körút 18
 Broschüre 1 Kr franco

Wir hierigen treffen uns in
 Budapest im
CAFFEE NEW-YORK
 Szécsébet körút 9-11
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert:
EDMUND MAUTHNER
 KAIS.-U. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG
 BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
 ILLUSTRIRTE CATALOGE • GRATIS und FRANCO •

HOTEL PARIS SZALODA
 Hoteller P. SIMON.
 BUDAPEST, VI. VÁCZI-KÖRÚT 25.
 100 Zimmer von I. R. aufwärts inclusive Bedienung.
 Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

INSERATE • REKLAMEN werden fachmännisch, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

UNGARISCHES BOYER'S TAUER'S PFLASTER
 ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut.
 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereisung von Kälte franco versendet vom allmächtigen Erzeuger:
ROTHERKREUZ-APOTHEKE
 Budapest, VI., Andrassy-ut 84.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

The Irish Life & Fire Insurance Co. Ltd.
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 In Ungarn tätig seit dem Jahre 1865
 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft
 Budapest Franz-Josefplatz 56b.

KAISERBAD BUDAPEST.
 Winter und Sommerkurort
 Schwefeltherme I. Ranges
 Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG
 BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
 AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVACS
HANDPASTA
 weicht nur mit halbmondformiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarte.
 Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone.
 Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVACS ERŐS-Apothek und Drogerie Budapest, VI., Gyde-utca 17.

KARPATHEN-
VEILCHEN-PARFÜME
 ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.
 Preis 4 Kronen.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID
 für Pferde und Hornvieh.
 Unentbehrlich für Oeconomisten.
 Hat die Blückerkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füße, die Schwermereinerung und schützt die Füße vor Spalt.
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vereisung von K. 2.60 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR.

Sämtliche existierende und wa immer annancierte Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-tér, Setatér-utca bestellt werden

Die besten Uhren
 solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**
 bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns-
 erstes und grösstes Geschäft
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Mechaniker SZÉKES.
 Preiscourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN und WAAGEN**
 aller Arten für jeden Zweck
 I. Wallfischg. 14 W. GARVENS. WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
 Kataloge gratis und franco!

LE DÉLICE
„Le Délice“
 bestes Vergé Cigarettenpapier,
 beliebteste Vergé Cigarettenhülse.
 Nur einmal angezündet,
 brennt die Cigarette,
 ohne auszulöschen,
bis zu Ende.
 Überall zu haben.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Verwirklichung der Gesundheit das beste u. sicherste Mittel das Földes'sche
MARGIT KREM
 ist. Preis: 9 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller.
 Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS
 anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans
 Budapest, IV, Központi Városház.
 Ausstellung Paris: Goldene Medaille!

FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen
 Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabriksiederl.: Wien, I. Schulstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR
 (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc.
 Gummi- und Fischblasci-Specialitäten.
 Preisourant gratis in geschlossenem Couvert.

SANTALALEGGER
 Kräftlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Arznei Santal-Oel, Capsula oder Gubba empfohlen. Entbehrt jedes ostindisches Santal-Oel und ist daher von überausstarker Wirksamkeit und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Edelt nur mit der gee. Geschützten „Tigerkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vereisung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHSPATENT-APOTHEKE** Budapest, VI. Váci-körút 17.

8
2373/1901 végreh. szám.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1901 évi V. I. 1872 és 2298 számú végzése következtében Dr. Pop Izidor és Németh Phöbus ügyvéd által képviselt Lugosi Ipa bank és Grosz Lázár javára Klein György és isai ellen 73 és 100 kor. és jár. erejéig 1901 évi okt. hó 16-án foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1531 korra becsült különféle szobabutor, férfi és női fehér és r uhaneműből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1901. évi V. I. 1872/2 számú végzése folytán fenti tőkekövetelések eddig összesen 47.41 és 38 kor. 85 fillben bírólag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére **1092 évi márczius hó 3 napjának délelőtti 2 órája** határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz 107. és 108.§-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron átul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi február hó 14-én.
Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Zahl 1292/1902.

Temesvári Markt-Anzeige.

Der diesjährige **St.-Josef**

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom **13. bis incl. 17. März** l. J. abgehalten werden.

Der Viehauftrieb ist vor Donnerstag (den 13. März.) 5 Uhr Früh nicht gestattet.

Temesvár, am 24. Jänner 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezső

2-3 Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt.

Obst-, landwirtschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

Óh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepót:

„REICHSPALATIN“
APOTHEKE.

Budapest, VI., Váci-körút 17.

Éljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in **Lugos**: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértés, Karánsebes: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller, Német-Bogán: Apotheke Péterffy, Reschitz: in den Apotheken Eduard Brada und Johann Csapó.

Prompt! Solid! Reell! Billigst!

ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

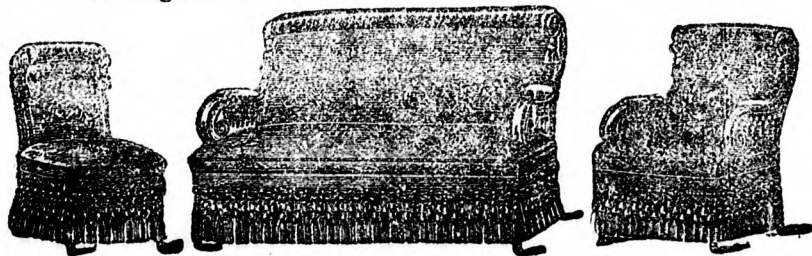
Löwi Lipót

empfeht sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima



MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, vollständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Gaiipuren Matrazen, ferner Bilder u. Spiegeln, **Eisenmöbel** Tepiche Vorhänge, sowie in das Möbelfach einschlagende Artikeln.

Sämtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider und eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Reparaturen billigst berechnet.

25-26

Beehre mich die höfl. Mittheilung zu machen, dass ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden und des grossen Publikums

fertige Kinder- und Mädchenschuhe

bester Qualität und feinsten Ausführung

in allen Gattungen am Lager halte.

Preise mässig!

Preise mässig!

Maassbestellungen

werden nach wie vor tadellos und prompt in bester Ausführung bewerkstelligt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochaftungsvoll

Rudolf Horak

Schuhmacher, Bonnazgasse.

2-3